Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 126. Sonnabend den 5. Mai 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

† Nach den gewaltigen Anstrengungen, welche die Börse in den letzten Tagen gemacht hat, ist eine Ruhepause zur Nothwendigkeit geworden, und damit sind immer kleine Abschwächungen verbunden. Die Speculation baut in Aussicht auf weiteres Steigen, und wenn sie bemerkt, daß der Strom nicht so fort treibt, wie es den Anschein hatte, so sind die leichten Hände nur zu geneigt, den Faden fallen zu lassen. Am Donnerstag verbreitete man noch dazu das Gerücht von der Entlassung des russischen Ministers des Aeußern, ein Gerücht, das nicht verwundern kann, wenn man an die unausgesetzten Angriffe gegen das Zarenreich und seine finanziellen und ökonomischen Zustände in den bekannten preußischen Blättern denkt, welche eine directe Schädigung der Interessen des Zarenreiches bezwecken. Was bedeuten die theoretischen Artikel der russischen Zeitungen gegen die officielle Maßregel, welche gegen die russischen Papiere seitens der deutschen Reichsbank und der preußischen Seehandlung ergriffen wurde? An der Zweckmäßigkeit der Maßregel hegen wir keinen Zweifel; die Ausweisungen, die Prohibitivzölle aber werden zuerst von Deutschland in Ausübung gebracht, und wenn die Herren Schutzzöllner mit ihren eigenen Waffen geschlagen werden, so haben sie sich dies selbst zuzuschreiben. Glücklicherweise ist es nicht etwa diplomatische Geschicklichkeit, sondern die innere Lage der Staaten selbst, welche den Friedenszustand bedingt. Für jeden derselben wäre der Krieg verhängnißvoll. Selbst die „Vossische Ztg.", welche lange Monate hindurch den Krieg in Sicht nahm, sieht sich jetzt genöthigt, zuzugestehen, daß die Dinge in Frankreich noch nicht entwickelt genug, daß der Rubel erst noch seine Arbeit im Orient verrichten muß, daß die russische Armee noch einer bessern Sammlung bedarf und eine große Anleihe nothwendig ist, ehe Alexander, d. h. der Alexander ihrer Phantasie zuschlagen möchte. Das hätte das Blatt schon vor einem halben Jahre bedenken sollen, statt ihre Leser zu ängstigen. — Der Effectenbesitzer wird gut thun, sich um die politischen Flunkereien der Zeitungen nicht zu kümmern.

Die Bank von England hat in letzter Woche starke Goldabflüsse erlitten. Paris zeigte am Donnerstag wenig Veränderung.

Aus Wien wurde gemeldet: Ungeachtet die Speculation bei Beginn der heutigen Vorbörse sich sehr reservirt verhielt, da aus Berlin Meldungen vorlagen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland gespannter geworden (d. h. in den Blättern), hat doch die feste Tendenz alle Gebiete beherrscht, und in der Folge haben die Course bedeutende Avancen machen können. Der Verkehr hat dann ebenfalls an Lebhaftigkeit gewonnen, aber es waren nur wenige Papiere, auf welche sich das allgemeine Interesse concentrirte, namentlich Prager Eisen-Industrie, Buschtiehrader Bahn, Staatsbahn und Unionbank. Renten haben sich bei günstiger Tendenz wenig verändert, Valuten sind fest geblieben. Die Mittagsbörse blieb fest, das Geschäft ziemlich belebt. Die privaten Kaufordres sind auch heute ausgeblieben; es vollzieht sich demzufolge nur ein sehr geringes Geschäft in Schrankenwerthen und Renten, dagegen bleibt die Speculation kauflustig und die Course der Coulissenpapiere steigen. Auf flauere Berliner Course erfolgte dann ein rascher Rückgang dieser Course. Devisen und Valuten unverändert. Credit 279.80, Abends 278.40.

Während in Berlin an der Vorbörse feste Haltung herrschte, gaben die Course bei Eröffnung des officiellen Verkehrs auf Gerüchte, daß die Stellung des russischen Ministers des Auswärtigen, Giers, erschüttert sei, nicht unbedeutend nach. Sehr bald konnte sich die Tendenz indessen wieder befestigen, aber das Geschäft wurde wesentlich ruhiger als in den letzten Tagen. Credit erfreuten sich guter Beachtung. Commandit und andere deutsche Banken gaben etwas nach. Von deutschen Bahnen zogen Mecklenburger und Lübecker weiter an, während sich andere Bahnen etwas abschwächten. Oesterreichische Bahnen fest und besser, auch Schweizer Bahnen anziehend. Lüttich-Limburger und Prinz-Heinrichbahn wurden rege gehandelt. Bergwerke gaben bald nach Eröffnung nach, erholten sich dann aber wieder; in Laurahütte-Actien gestaltete sich das Geschäft bewegt, russische Werthe schwach, ebenso gaben andere fremde Renten, namentlich Egypter nach. Speculative Industriewerthe ohne Leben. Im späteren Verlaufe erhielt sich trotz mehrfacher Schwankungen eine feste Grundtendenz, ohne daß der Verkehr an Ausdehnung gewann. Cassapapiere blieben gut behauptet, von inländischen Eisenbahnactien zeigten sich Mecklenburger bevorzugt. Fremde Transportwerthe wurden in großen Beträgen umgesetzt; Schweizer Nordost und Lüttich-Limburger Eisenbahnactien schlugen steigende Richtung ein. Ausländische Fonds lagen still, Egypter durch Realisirungen gedrückt. Auf dem Montanmarkt zeichneten sich Laurahütte durch lebhaften Verkehr, sowie durch feste Haltung aus.

Credit 140 7/8 (140 7/8), Franzosen 93,67 (93 7/8), Lombarden 35,67 (35 7/8), Deutsche Bank 168 1/2 (do.), Disconto 192 7/8 (192 7/8), Mainzer 106 7/8 (106 7/8), Marienburger 56 7/8 (56 7/8), Ostpreußen 94 7/8 (95 7/8), Mecklenburger 150 7/8 (148 7/8), Galizier 83 7/8 (do.), Elbethal 70 7/8 (70 7/8), Duxer 126 (125 7/8), Gotthard 124 7/8 (125), 1880er Russen 77 7/8 (78 7/8), Russische Noten 167 7/8 (168 7/8), Ungarische Goldrente 77 7/8 (78), Italiener 95 (95 7/8), Laura 99 7/8 (100), Dortmunder 79 7/8 (do.).

Freitag: Wenig verändert.

Leipziger Ostermeßbericht.

—r. Die nun beendete Ostermesse war für die Leinen- und Bettzeug-Branche flau. Für diese Geschäftsflauheit sprechen verschiedene Ursachen; das Rohmaterial ist derartig gestiegen, daß die Fabrikate nicht mehr zu den alten Preisen abgegeben werden können, worauf aber die Käufer bis jetzt schwer eingehen. Ferner ist der lang anhaltende Winter nicht ohne Einfluß auf das Geschäft geblieben. Auch die großen Ueberschwemmungen wirkten insofern auf die Messe ungünstig ein, als viele Einkäufer aus diesen Gegenden gar nicht hierher kamen. — Bettzeuge waren wenig gefragt, auch in couleurten Waaren war das Geschäft nur mittelmäßig. Dagegen erfreuten sich Tischzeuge und Handtücher eines besseren Umsatzes.

Rauchwaaren. Der anhaltende ziemlich strenge Winter hat, wie vorauszusehen war, großen Einfluß auf die diesjährige Ostermesse ausgeübt. Nur der Druck, der auf Rußland noch immer betreffs des Rubelcourses liegt, war so manchem großen Geschäft hinderlich und wurden meist Tauschgeschäfte für dort, oder gegen langes Ziel verkauft. — Leider sind an manchen Artikeln, die schon länger lagern, Preisverluste zu verzeichnen. So z. B. an Seeottern, Bibern und Dachsen, die 20—25 Proc. im Preise zurückgegangen waren. Ebenso sind Nerz wieder viel billiger geworden, trotzdem man glaubte, es wäre dies gar nicht möglich, und mußte in diesen Artikeln viel frische Waare gekauft werden, um den Ausfall einigermaßen wieder auszugleichen. — Andere Fellsorten holten wieder bessere Preise wie im Vorjahre; so Kreuzfüchse, Silber- und Blaufüchse, auch Rothfüchse. Luchse wurden ebenfalls für Rußland viel gekauft, aber 20 Proc. billiger wie im letzten Jahre. Nach Austral. Opossum wurden für dort viel genommen und holten dieselben gute Preise. Skunks und Affen hielten den alten Preis. Bisam wurden sehr viel verkauft, trotzdem sie wieder 20 Proc. theurer geworden waren. Schuppen und Nutria werden immer noch gern gekauft und haben den früheren Preis behalten. Nach virginischen Iltis war viel Nachfrage und wurde ziemlich geräumt, auch war der Preis 10 bis 15 Procent zurückgegangen. — Feh, Fehrücken- und Fehwammenfutter waren wieder mehr verlangt, trotzdem dieser Artikel wieder im Preise in die Höhe geht, 20 bis 25 Procent. — Weiße und gefärbte Hasen werden immer noch in großen Massen und zwar hauptsächlich für Deutschland und Oesterreich verlangt. Auch Amerika kauft jetzt diese Waare; dieselben waren aber billiger wie im letzten Jahre. Landfüchse waren im selben Preise wie Ostern 1887; für Schweife wird aber nur noch die Hälfte wie damals gezahlt, da die Fuchsschweifboas nicht so in Aufnahme gekommen sind wie man glaubte, und stellt sich deshalb das Fell um diese Differenz theurer. Schwarze Krimmer hatten diesmal einen recht hohen Preis und sind schnell vergriffen. — Landotter, Marder und Iltis blieben in der früheren Preislage, fanden aber nicht genügenden Absatz. — Das Gesammtergebniß dieser Messe kann wohl als ein gutes genannt werden und hat es den Anschein, als wolle das Rauchwaarengeschäft wieder zur richtigen Blüthe kommen.

Handels-Notiz

aus dem „Deutschen Handelsarchiv", Maiheft.
(Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.)

Es empfiehlt sich bei sogenannten Gefälligkeitswechseln oder bei in Zahlung genommenen Wechseln, die von Nichtkaufleuten in Italien avalirt sind, darauf zu achten, daß die Unterschriften der betreffenden Personen, gleichviel ob diese in Procura einer kaufmännischen Firma oder für eigene Rechnung zeichnen, neben dem Familiennamen auch den Vornamen voll ausgeschrieben enthalten; andernfalls sei laut Entscheidung des Turiner Cassationshofes für die betreffenden Personen eine wechselrechtliche Verpflichtung nicht vorhanden, da ein wesentliches Erforderniß des Wechsels fehle.

Bei Waarensendungen nach Italien, gleichviel in welcher Weise dieselben auf italienischem Gebiet Beförderung erhalten, und somit auch bei Poststücken sei es strenge verboten, schriftliche (persönliche) Mittheilungen beizuschließen; ebenso sei es untersagt, auf der Verpackung der Waaren, sowohl auf der Innen- als auch auf der Außenseite, andere schriftliche Bemerkungen anzubringen, als die Adresse, die Inhaltsbezeichnung, sowie etwaige auf den Transport der Sendung bezügliche Angaben.

Auf den Philippinen soll, nachdem bei einer Reihe von Biersorten ein Zusatz von Salicylsäure daselbst nachgewiesen worden, ein Verbot gegen die Einfuhr salicylhaltiger oder sonst gesundheitsschädlicher Biere erlassen worden sein.

An der Einfuhr nach Madras soll Deutschland ziemlich bedeutend betheiligt sein; der größeren Entwicklung dieser Beziehungen stehe indessen der Mangel directer Dampfer- und Bankverbindungen im Wege. In nächster Zeit werde bezüglich einiger Einfuhrartikel, besonders Eisen- und Schneidwaaren, die neuerdings verschärfte Gesetzgebung über Fabrikmarken, Patentwesen etc. nicht außer Acht zu lassen sein.

Die Production von Textilstoffen soll in Mexiko von Jahr zu Jahr größere Bedeutung erlangen. Neben Ixtle, Zacaton, Agave, Yucca, Ramieh und Pita komme für das Ausland namentlich Sisalhanf (Henequen) in Betracht, dessen Ausfuhr von noch nicht 2 Millionen Pesos im Jahre 1880 auf über 6 Millionen Pesos im Jahre 1887 gestiegen sei. Wie dem Handelsarchiv geschrieben wird, erscheine dieser Zweig des so vielseitigen mexikanischen Landbaues als einer der aussichtsvollsten, der auch etwaiger deutscher Mitarbeit einen sicheren und reichen Lohn versprechen dürfte.

Aus Calcutta verlautet, daß ein großer Theil der Indigoverschiffungen nach Deutschland bei dem Mangel einer directen Dampferverbindung zwischen Deutschland und Indien noch immer über England (London) gehe. Für eine deutsche Dampferlinie würde angeblich Indigo allein während der Wintermonate eine Fracht von etwa 1200 bis 1400 Tonnen liefern.

Der Bedarf an Quarz-Zerkleinerungsmaschinen, Amalgamatoren, Tramways etc. für Britisch-Kaffraria sei nach einer Mittheilung aus King William Town für das verflossene Jahr auf einen Werth von etwa 600 000 Pfd. Sterl. zu schätzen; Deutschland soll sich an der Lieferung bis jetzt nicht betheiligt haben.

Aus Dünkirchen wird gemeldet, daß die Einfuhr von Grubenpfählen aus Deutschland, welche 1886 ziemlich bedeutend gewesen sei, ganz nachgelassen habe, da das Geschäft nicht lohnend gewesen sein soll. Die von Deutschland seiner Zeit eingeführten Pfähle sollen überall Anklang gefunden haben, auch würde bei gleichen Preisen der deutsche Artikel den Vorzug finden, da das Holz fester gewesen sein soll. Angebote müßten vorzugsweise einschl. Kosten, Fracht und Assecuranz gemacht werden.

Für den Markt von Canton soll Wollengarn, ein Artikel, dessen sich die deutsche Industrie bis jetzt noch gar nicht oder doch ganz ohne Erfolg angenommen habe, eine ganz besondere Beachtung verdienen. Dasselbe werde, zwei- und dreidrähtig, besonders in Scharlach, aber auch in Schwarz und Blau verlangt und von den weniger bemittelten Chinesen zum Einflechten in die Zöpfe verwendet.

In einer Mittheilung aus Popayan (Columbien), welche die Verkehrs- und wirthschaftlichen Verhältnisse des Departements Cauca mit den Häfen Buenaventura, Tumaco und Esmeraldas eingehend behandelt, wird darauf hingewiesen, daß die Einfuhr ausländischer Industrieerzeugnisse nach dem Cauca, wenn dieselbe in den letzten Jahren auch zurückgegangen, immerhin bedeutend sei. Zu empfehlen sei es, alle dorthin bestimmten Güter, welche über die Häfen Buenaventura oder Tumaco Eingang finden sollen, schon in Europa wasserdicht zu verpacken, da diese Vorsichtsmaßregel für den Transport nach dem Binnenlande geboten sei.

Vermischtes.

Leipzig, 4. Mai.

*— Am 25. April l. J. wurde eine außerordentliche Generalversammlung der „Allgemeinen Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden" zu Karlsruhe abgehalten mit der Tagesordnung:

„Vorschläge über einige Aenderungen der Statuten".

Die Anstalt ist durch ihre große Ausdehnung in ganz Deutschland und der Schweiz bekannt; wir führen daher nachstehend einige der Hauptbeschlüsse der Generalversammlung an:

Der Forderung nach Unanfechtbarkeit der Policen wurde dadurch Rechnung getragen, daß eine Versicherung nur dann noch als ungiltig erklärt werden kann, wenn die Anstalt zu deren Abschluß durch schuldvolle Entstellung oder Vorenthaltung der Wahrheit bewogen worden ist.

Enthalten die neuen Statuten für die Mitglieder günstigere Bestimmungen als die früheren, so gelten diese Bestimmungen auch für die bereits bestehenden Verträge.

Die früheren Statuten bestimmten, daß die 36 Mitglieder, welche den Verwaltungsrath und Ausschuß bilden, in Karlsruhe oder nicht weiter als 2 Stunden von Karlsruhe entfernt wohnen. Die neue Bestimmung verlangt nur, daß 24 davon in Karlsruhe ansässig sein müssen. Dementsprechend können die 12 weiteren Mitglieder aus dem ganzen Geschäftsgebiet der Anstalt gewählt werden.

Zur Zahlung der Prämien (ohne Unterschied ob 1/12, 1/4 oder 1/1 jährlich) ist fernerhin eine Frist von 30 Tagen gegeben. Die Wiederherstellungsfrist ist von 3 auf 6 Monate ausgedehnt.

Die Unverfallbarkeit der Versicherungen wird dadurch gewährt, daß bei 3- und mehrjährigen Policen im Falle der Nichtzahlung der Prämien zur Deckung der letzteren ein Darlehen angeboten und die Versicherung ohne neue Prüfung des Gesundheitszustandes wiederhergestellt wird.

In den Fällen des Erlöschens der Versicherung durch Kündigung oder Nichtzahlung der Prämien wird schon nach Zahlung einer einzigen Jahresprämie eine Abfindung zugestanden.

Reisen nach Amerika zwischen dem 55. oder 50. Grad nördlicher Breite sind fernerhin unbedingt erlaubt.

Zweikampf und ungeordneter Lebenswandel heben die Versicherung fernerhin nicht mehr auf.

In den Fällen des Selbstmords wird die volle versicherte Summe bezahlt, wenn nachgewiesen wird, daß der Selbstmord im Zustande einer durch Körper- oder Geisteskrankheit entstandenen Unzurechnungsfähigkeit begangen wurde. —

Die Frage über Einführung der völlig freien Kriegsversicherung war von der Tagesordnung abgesetzt worden, nachdem eine Generalversammlung der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank die Beschlußfassung über Freigabe der Kriegsversicherung abgelehnt hatte, weiter von der Stuttgarter Rentenanstalt ihre Generalversammlung, welche diese Freigabe genehmigen sollte, abgesetzt wurde, und da auch die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft wenig geneigt scheint, dem Vorgehen der Gothaer Bank zu folgen. Da ferner von einer Anzahl älterer Mitglieder der Versorgungs-Anstalt Protest gegen Einführung der völlig freien Kriegsversicherung erhoben wurde, will die Verwaltung nunmehr die Klärung der sich widerstreitenden Ansichten über diese hochwichtige Frage abwarten.

†† Leipzig, 4. Mai. Die Reinigung unserer Flüsse ist ein wichtiges Capitel in der Volkswirthschaftslehre; denn die Fabriken, die ihre Abgangswässer in die öffentlichen Wasserläufe leiten, sind gezwungen, diese Wässer erst zu reinigen, theils um der Ausdünstung der Flüsse entgegenzuarbeiten, theils um die Fischzucht nicht ganz zu gefährden. Die Chemie ist in der Lage, sehr viele Mittel, die zur Klärung des trüben Wassers beitragen, anzugeben; aber am besten hilft sich die Natur selbst. Das alte Sprichwort: „Wenn das Wasser über 9 Steine gelaufen ist, so hat es alle unreinen Bestandtheile abgelegt", hat etwas Wahres. Man konnte sich früher nicht erklären, woher es kommt, daß die Flüsse, trotz der Verunreinigung derselben durch die Schleusen der Großstädte, verhältnißmäßig doch sehr bald wieder klares durchsichtiges Wasser zeigen, und erst jetzt ist es gelungen, mittelst des Vergrößerungsglases nachzuweisen, daß viele Myriaden kleiner Lebewesen sich von den unreinen Bestandtheilen der Flüsse ernähren und so zur Klärung derselben beitragen. Im reinen Wasser finden sich diese Wesen entweder gar nicht oder doch nur in geringen Mengen vor.

* Plagwitz, 4. Mai. Die weithin bekannte Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen des Herrn Rudolf Sack hier feierte gestern das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Durch die Energie und die Einsicht des Gründers hat sich das Etablissement während dieser Zeit einen Weltruf erworben; denn die daselbst hergestellten Maschinen finden Absatz nach allen Ländern. Möge Herr Sack noch recht lange die Früchte seines Fleißes genießen! — Vorgestern war 1 Jahr vergangen, seitdem die hiesige Sparcasse ins Leben gerufen wurde. Während dieses Zeitabschnittes wurden bei derselben 974 Einzahlungen in Höhe von 66 603,81 ℳ und 109 Rückzahlungen im Betrage von 5880 ℳ geleistet. Im Januar d. J. waren die Einzahlungen am bedeutendsten; denn sie erreichten eine Höhe von 8136 ℳ. Der Anfang, den die Sparcasse gemacht hat, ist also sehr befriedigend. Die Einlagen werden mit 3 1/2 Procent verzinst.

⊙ Zwickau, 3. Mai. Der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, haben unsere Kohlenwerke am 1. Mai die Preise erniedrigt. Vorräthe sind während des Winters nicht aufgekommen, und wenn sich der heurige Sommer so anläßt wie der vorige, dann wird es mit den haldenartigen Vorrathshaufen nichts. Um nun aber der böhmischen Kohle nicht noch weitere Absatzgebiete zu überlassen, empfiehlt es sich, ganz billige Preise zu machen. — Der Häffer'sche Concurs in Crimmitschau trifft auch viele hiesige Firmen hart. — Wegen des steigenden Personenverkehrs auf hiesigem Bahnhofe ist eine dritte Billetcasse daselbst errichtet worden. — Die Oberhohndorfer Knappschaftscasse, deren Stand vor einigen Jahren zu einer Organisation Veranlassung gab, zählte im Jahre 1887 noch 2981 Mitglieder; dagegen ist die Zahl der Invaliden in 14 Jahren von 170 auf 671 und die der Wittwen von 272 auf 473 angewachsen. Im Ganzen hatte die Casse am Jahresschlusse 1675 Pensionsempfänger. Der Einnahme von 405 358 ℳ stehen 367 911 ℳ Ausgaben gegenüber, so daß ein Cassenbestand von 37 447 ℳ verblieb. Das gesammte Vermögen beläuft sich auf 1 105 497 ℳ und 15 288 ℳ außerordentlichen Unterstützungsfonds. Die auf 1887 gezahlten Pensionen erreichten eine Höhe von 174 177,22 ℳ, nämlich 134 311,56 ℳ an Invaliden und 39 865,66 ℳ an Wittwen und Waisen. Der genannten Knappschaftscasse gehören die kleinen Werke von Bockwa und Hohndorf an.

*— Königin-Marienhütte, Actien-Gesellschaft zu Cainsdorf. In dem Geschäftsbericht pro 1887 heißt es: Nachdem die rückschreitende Bewegung der Verhältnisse des Eisen- und Stahlgewerbes auch im verflossenen Geschäftsjahre sich weiter entwickelt hatte und im Besondern für unsere Gesellschaft an eine nie gekannte Grenze gelangt war, trat im Laufe dieser Periode endlich eine kleine Besserung der Gesammtlage dieses Geschäftszweiges ein. Schon im letzten Berichte deuteten wir an, daß die Façoneisen-Walzwerke zu einer Vereinigung zusammengetreten seien, um der ruinösen Preisschleuderei, die in diesem Artikel Platz gegriffen hatte, Einhalt zu thun. Ein gleiches Vorgehen unternahmen die Stabeisen-Walzwerke, und auch diese Bestrebungen waren von Erfolg. Leider trat die Wirkung dieser letzten Vereinigungen für uns zu spät in Kraft, um noch erheblichen Einfluß auf das 1887er Jahresresultat zu äußern. Für Stabeisen konnte somit erst gegen Jahresende zu einer Aufbesserung der Preise geschritten werden, während wir bis dahin unter der Herrschaft verlustbringender Preise standen. Hinsichtlich der Fabrikation von Schienen und Schwellen hatten wir über Mangel an ausreichenden Aufträgen zu klagen und verminderte sich infolge dieses Umstandes die Production dieser Artikel um 4 658 580 kg (1887 7 981 630 kg gegen 1886 12 640 210 kg), während wir durch die bereits im letzten Jahresbericht erwähnte ausländische Concurrenz gezwungen waren, den Preis der Schienen um 26 ℳ pro Tonne zu ermäßigen. Diese Preisreduction fiel fast ganz dem Berichtsjahr zur Last. Eine kleine, gegen Ende des Jahres eintretende Erhöhung des Preises um 5,10 ℳ pro Tonne konnte nur auf ein geringes Quantum zur Verrechnung gelangen. Zu dem Mindererlös für Schienen traten in Folge theuerer Rohmaterialien und Kohlen noch höhere Gestehungskosten, 9,50 ℳ pro Tonne, so daß der Ausfall an diesem Artikel ein recht empfindlicher wurde. Die erfreuliche Aufbesserung, welche die Verkaufspreise der Eisenfabrikate in Folge der Eingangs erwähnten Maßnahmen erfuhren (6,47 ℳ pro Tonne), vermochte den Ausfall an Schienen etc. nicht auszugleichen, um so weniger als auch bei diesen Producten die erhöhten Rohmaterial-Kohlenpreise erhöhte Gestehungskosten (4,70 ℳ pro Tonne) zur Folge hatten. Hierbei müssen wir im Besondern darauf hinweisen, daß uns während der ersten fünf Monate des Berichtsjahres ein Betriebsverlust von mehr als 100 000 ℳ erwuchs. Durch die dann sich allmählich bessernde Lage des Geschäfts wurde es uns möglich, in den darauf folgenden sieben Monaten nicht nur diesen Verlust auszugleichen, sondern auch den nachgewiesenen Betriebs-Ueberschuß zu erzielen. Während des ganzen Jahres 1887 blieb die Beschäftigung aller Abtheilungen mit Ausnahme derjenigen für Stahlschienen-Fabrikation eine äußerst rege und mußte theilweise in angestrengtester Weise gearbeitet werden, um den Anforderungen zu genügen. Der Gesammtumsatz belief sich auf 4 539 079 ℳ, gegen 4 654 382 ℳ in 1886. Ins neue Jahr traten wir bei voller Beschäftigung für längere Dauer, sowohl für Eisen- wie für Stahlfabrikate, wenn auch nicht mit hohen, so doch besseren Preisen, die uns wohl zu der Hoffnung berechtigen, nunmehr die Zeit des erfolglosen Arbeitens überwunden zu haben. Von besonders schädigendem Einfluß für unser Jahresresultat war der abnorme Preis der Kohlen im hiesigen Reviere, was uns veranlaßt hat, zu bestimmten Zwecken auswärtige Brennmaterialien heranzuziehen. Ende März 1888 waren noch zu erledigen: 15 516 t Walzwerksproducte, gegen 9555 t Ende März 1887, ferner 1341 t Gußwaaren, gegen 940 t Ende März 1887, 1048 t Brücken, Maschinen etc., gegen 441 t Ende März 1887. Das alte Bauabwickelungsgeschäft ist noch nicht vollständig erledigt. In dem Processe mit der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft haben wir den Betrag von 65 415,50 ℳ gegen die ausgeworfene Reserve im Conto der Passiven gewonnen. Es bleiben noch wenige Processe, deren Abschluß zu unseren Gunsten erwartet werden darf, für die jedoch die eingesetzten Reserven noch vorläufig bestehen bleiben. Der Reingewinn beträgt 295 739 ℳ; an Hüttenwerthen wurden abgeschrieben 115 609 ℳ.

‡ Schneeberg, 3. Mai. Nach dem Rechnungsabschlusse der Sparcasse zu Schneeberg für 1887 betrugen Einnahme und Ausgabe je 1 801 461,73 ℳ. Spareinlagen waren 828 544,02 ℳ und den Einlegern gut geschriebene Zinsen 92 573,29 ℳ. Die zurückgezahlten Einlagen beliefen sich auf 947 235,97 ℳ. An Capitalien wurden 500 377,50 ℳ ausgeliehen. Der abgelieferte Reingewinn für 1886 betrug 21 194,06 ℳ. Die Vermögensübersicht weist an Activen und Passiven je 3 472 382,68 ℳ auf. Das Guthaben sämmtlicher Einleger betrug Ende v. J. 3 250 565,52 ℳ. Dies sind 26 121,29 ℳ weniger als im Vorjahre. (Es erklärt sich dies wohl mit daraus, daß Spareinlagen zum Ankauf der 3 1/2proc. Schneeberger Stadtanleihe verwendet wurden. Der Zinsfuß bei der Sparcasse beträgt 3 Proc.) Reservefonds und Reingewinn waren Ende 1887: 196 566,30 ℳ.

L. Freiberg i. S., 3. Mai. Aus dem jetzt ausgegebenen Geschäftsbericht der Pensionier-Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Freiberg auf das Jahr 1887 geht hervor, daß der Versicherungsstand auf 4005 Personen stieg, die mit 1 126 634 ℳ versichert sind, und daß das Vermögen im letzten Jahre um 12 127,4 ℳ zunahm und jetzt 392 359,17 ℳ beträgt, sich also zur Gesammtversicherungssumme wie 1 : 3,38 verhält. Die Versicherungsbeiträge beliefen sich im verflossenen Jahre auf 36 782,1[illegible] ℳ, die ausgezahlten Versicherungen auf 22 576 ℳ. Bei dem geringen Verwaltungsaufwand von 4212,53 ℳ konnte die Summe von 10 777,01 ℳ zur Gutrechnung einer Dividende von 40 Procent verwendet werden. Nachdem schon früher Bergrath Pilz in Folge Ablebens aus dem Verwaltungsrath geschieden, schied neuerdings Schulrath Lohse durch seine Versetzung nach Zwickau aus.

*— Landständische Bank des königlich sächsischen Markgrafthums Oberlausitz. Der Reingewinn für das Jahr 1887 beträgt nach dem uns vorliegenden Geschäftsberichte 244 068 ℳ gegen 230 831 ℳ im Jahre 1886. Hiervon sind zunächst 110 000 ℳ der Landkreiscasse zu gemeinnützigen Zwecken überwiesen worden, wodurch sich für dieselbe das Erträgniß des Fundationscapitals der Bank, mit Einschluß der davon an die Landkreiscasse nach den Bankstatuten zu zahlenden Zinsen, auf ca. 9 1/2 Proc. belaufen wird. Der übrige Theil des Reingewinns ist theils nach Vorschrift der Statuten an den Verlustdeckungsfonds, theils an die übrigen Reservefonds zu vertheilen gewesen. Laut Bilanz vom 31. December 1887 betragen die der Bank zustehenden Hypothekenforderungen 31 127 715 ℳ (+ 824 985 ℳ); von denselben befinden sich innerhalb Sachsens 29 678 115 ℳ ohne, 948 600 ℳ mit Amortisation. Vom 1. Decbr. 1887 ab ist seitens der Bank eine allgemeine Herabsetzung des Zinsfußes für alle auf landwirthschaftliche Grundstücke innerhalb bestimmter Grenzungen ausgeliehenen Darlehne auf 3 1/2 Proc. vorgenommen worden, infolge dessen alle höher verzinslichen Summen auf ganz geringe Summen herabgemindert sind. Die Darlehne an Gemeinden mit und ohne Amortisation betragen am Jahresschlusse 5 541 070 ℳ (+ 676 460 ℳ). Das Conto-Correntconto enthält 4 102 589 ℳ Debitoren, 1 699 451 ℳ Creditoren. Auf dem Leihbank-Conto ergab sich Ende 1887 ein Bestand von 1 421 310 ℳ (— 93 280 ℳ). Das Effecten-Conto schließt infolge von Auslosungen um 58 808 ℳ verringert mit 3 694 128 ℳ. Die der Bank gehörigen Grundstücke in Dresden und Bautzen stehen nach einer weiteren Abschreibung noch mit 107 500 ℳ zu Buche. Der Reservefonds zeigt den bisherigen Bestand von 1 600 000 ℳ. Die Special-Reservefonds betragen 1 350 011 ℳ. — An Banknoten (Creations-Conto 3 Mill.) sind im vergangenen Jahre 12 736 300 ℳ zur Umwechselung gebracht worden. — An Pfandbriefen waren, nachdem 91 050 ℳ bisherige Thalerpfandbriefe in 1887 eingelöst bez. der Reserve zugewiesen worden, am Jahresschlusse 16 600 000 ℳ im Umlauf. Dieselben sind insgesammt unverloosbare 3 1/2procentige Mark-Pfandbriefe. Die am Schlusse des Jahres 1886 unbegeben gebliebenen Pfandbriefe im Betrage von 1 589 000 ℳ sind im Laufe des letzten Jahres sämmtlich verkauft worden. — Das Sparbank-Conto zeigte Ende 1887 einen Bestand von 20 544 869 ℳ (— 292 492 ℳ) in 17 976 Büchern mit zwölfmonatlicher Kündigung. Der Pensionsfonds beträgt 494 852 ℳ.

⁂ Dresden, 4. Mai. Kohlentransport auf den königl. sächs. Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg während der Woche vom 22. bis mit 28. April c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 6890 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 3884 und aus dem Dresdener Bezirke 1184, zusammen 11 958 Ladungen sächsische Steinkohlen, gegen 12 708 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 1011, böhmische Braunkohlen 7564 und altenburgische Braunkohlen 3118, Kohlen überhaupt 23 651, demnach durchschnittlich jeden Tag 3379 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen 23 718 Ladungen befördert, so daß damals auf jeden Tag im Durchschnitte 3388 Ladungen kamen.

*— Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden. In der am Donnerstag stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, 100 Proc. gleich 300 ℳ per Actie als Dividende an die Actionäre zu vertheilen und Verwaltungsrath und Direction Decharge zu ertheilen.

*— Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft in Dresden. Am Donnerstag fand die Generalversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, 100 Proc. gleich 75 ℳ per Actie als Dividende zu vertheilen und den Verwaltungsorganen Decharge zu ertheilen.

-s- Der Verwalter des in Concurs gerathenen Vorschuß-Vereins zu Oberfeld, bekanntlich durch großartige Unterschleife des Cassenbeamten veranlaßt, ist unnachsichtig im Einziehen der Außenstände. An die solidarisch verbundenen Mitglieder ist die Aufforderung ergangen, die ihnen seit den letzten 10 Jahren gewährte Dividende zurückzuzahlen. Manchen der bedauernswerthen Mitglieder trifft diese unabwendbare Maßnahme recht hart, geradezu ruinirend.

Berlin, 3. Mai. Am 26. Mai findet die außerordentliche Hauptversammlung der Deutschen Bank statt, in welcher über die Ausgabe von 15 Millionen Mark junger Actien endgiltig beschlossen werden soll; dieselben sollen zum Preise von 140 Proc. den Actionairen überlassen werden. Die Deutsche Bank wird hiernach das größte Actiencapital unter allen deutschen Actienbanken, mit Ausnahme der Reichsbank, haben. Allerdings besitzt sie auch das weitaus ausgedehnteste Bankgeschäft in laufender Rechnung, so daß die Capitalerhöhung in Ansehung ihrer umfassenden Geschäftsverbindungen durchaus angezeigt erscheint.

Berlin, 3. Mai. Die „Berliner Handelsgesellschaft" erhielt den Prospect der Ungarischen Waffenfabrik-Actien-Gesellschaft ein. Die Subscription ist für Anfang nächster Woche beabsichtigt.

Berlin, 3. Mai. Unter der Firma Actien-Gesellschaft für Gas-Selbstzünder ist hier eine neue Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen worden. Das Grundcapital beträgt 500 000 ℳ.

*— Im ersten Quartal 1888 ist die Roheisen-Production in Deutschland um 159 757 t oder 18,03 Proc. gestiegen.

—§ So zahlreich wie in diesem Frühjahr sind in Deutschland lange nicht die Arbeitseinstellungen in Scene gesetzt worden. Kaum giebt es eine größere Stadt, in welcher sich nicht eine Lohnbewegung geltend machte. Zieht man alle wirthschaftlichen Momente in Betracht, welche bei Beurtheilung dieser Angelegenheit im Allgemeinen in Frage kommen, so ergiebt sich mit größter Nothwendigkeit, daß keine Zeit ungeeigneter zur günstigen Durchführung eines Streiks ist als gerade die Gegenwart. An Arbeitskräften mangelt es nicht — die Arbeit selbst hat mit fortschreitender Cultur die größte Beweglichkeit erlangt. An Stelle der Streikenden ist also sofort Ersatz zu schaffen, und es beweist gerade dieses Frühjahr wieder, daß trotz der verschiedenartigsten Arbeiterorganisation der Zuzug fremder Streikenden nicht gehindert werden kann. Wo aber eine Aufbesserung der Löhne durch den Streik erfolgt, da zeigen sich alsbald auch die Schattenseiten der Lohnbewegung: bei eintretendem Mangel an Arbeitsgelegenheit treten auch in größerer Menge Arbeiterentlassungen als unter früheren Lohnverhältnissen ein, während die Preise für die Arbeitsproducte den Zuschlag beibehalten, den sie bei Ausbruch des Streiks seitens der Verkäufer erhielten.

*— Friedrich Wilhelm, Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Die Generalversammlung ertheilte einstimmig Decharge und genehmigte die beantragte Vertheilung des Reingewinns. Danach erhalten die Actionaire eine Dividende von 6 Proc., die mit Antheil am Gewinn Versicherten eine Dividende von 17 Proc. der Jahresprämie. Aus dem Geschäftsbericht ergiebt sich, daß sich die Versicherungssumme im Jahre 1887 von 60 3/4 Millionen auf über 65 3/4 Millionen Mark hob und die Jahresprämie auf 2 130 647 ℳ stieg. Von den Versicherten starben 1098 Personen mit 1 021 809 ℳ Versicherungssumme, während erwartungsmäßig 1 032 128 ℳ fällig werden konnten; es ergiebt sich sonach eine Mindersterblichkeit von 10 319 ℳ. Seit Eröffnung des Geschäfts im Jahre 1866 gelangten überhaupt bis Ende 1887 11 780 280 ℳ zur Auszahlung.

*— O. Titel's Kunsttöpferei. Nach dem Jahresbericht beließ sich 1887 die Summe der facturirten Beträge auf 939 493 ℳ gegen 803 576 im Vorjahr. Das Waaren-Conto brachte einen Ertrag von 229 792 ℳ, das Grundstück den 17 921 ℳ. Für Abschreibungen wurden 16 482 ℳ verwendet, die Unkosten beliefen sich auf 32 060 ℳ, die Gehälter auf 27 209 ℳ. Von dem Reingewinn von 147 027 ℳ werden 110 000 ℳ als Dividende vertheilt und 20 000 ℳ an die Reservefonds überwiesen. Das laufende Jahr wird sich nach Angabe des Vorstandes dadurch vortheilhaft auszeichnen, daß mehr als sonst farbige Oefen zur Ablieferung kommen werden.

*— Nassauischer Schiefer-Actien-Verein, Frankfurt a. M. In 1887 brachte das Schieferlager 7714 ℳ Gewinn (1886 8179 ℳ Verlust). Da aber für Zinsen 17 456 ℳ, Vorrichtungsarbeiten 20 676 ℳ, Unkosten 7654 ℳ, Abschreibung auf Aufschlußarbeiten 4995 ℳ und auf Maschinen 5664 ℳ aufzubringen waren, so hat sich die mit 316 917 ℳ übernommene Unterbilanz auf 364 921 ℳ erhöht. Das Actiencapital der Gesellschaft beträgt 2 075 000 ℳ, Creditoren hatten bei Jahresschluß 415 834 ℳ zu fordern.

*— Die Agrippina, See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln, hat im Jahre 1887 einen Reingewinn von 151 396 ℳ erzielt. Hiervon werden 20 Proc. Dividende gleich 60 ℳ auf die Actie vertheilt, 30 000 ℳ auf das Wohnhaus Ringgasse 6 abgeschrieben und dem Dispositionsfonds 1396 ℳ überwiesen. Die Garantiemittel der Gesellschaft umfassen

SLUB
Wir führen Wissen.